

Geschäftsbericht 2016 / 2017



Junior-Kita Sythen



DRK Rettungsdienst Vest gGmbH



Geschäftsbericht 2016/2017 des Vorstandes anlässlich der Kreisversammlung des DRK-Kreisverband Recklinghausen e. V. am 1.12.2017 im Kreishaus Recklinghausen

Meine sehr geehrten Damen und Herren, liebe Kameradinnen und Kameraden,

der heutige Geschäftsbericht des Vorstandes bezieht sich auf den Zeitraum seit der letzten Kreisversammlung, also größtenteils auf das Jahr 2017. Nachdem die Jahre 2015 und 2016 ganz wesentlich durch die Flüchtlingshilfe geprägt waren, hat uns mittlerweile wieder die Normalität des DRK-Alltags in Beschlag genommen. Nachdem noch bis Ende des ersten Quartals einige Abwicklungsarbeiten im Zusammenhang mit der zum 31.12.2016 erfolgten Auflösung der Landesnotunterkunft in Castrop-Rauxel zu erledigen waren, konnten wir uns im weiteren Verlauf des Jahres wieder auf die bisherigen Geschäftsbereiche unseres Kreisverbandes konzentrieren.

Nachdem sich die Stadt Recklinghausen bereits Ende letzten Jahres aufgrund eines Gerichtsurteils dazu entschlossen hatte, zukünftig **Altkleider** nur noch in Eigenregie einzusammeln (im Sinne des Gesetzes handelt es sich hierbei ja streng genommen um Restmüll), mussten die Wohlfahrtsverbände in Recklinghausen ihre ca. 60 Standorte auf öffentlichen Stellflächen auflösen, was natürlich bei den beteiligten Verbänden zu teils erheblichen Einnahmeeinbrüchen führte.

Erfreulicherweise stellte die Stadt Recklinghausen in Aussicht, einige Ersatz-Standorte für Sammelcontainer auf städtischen Grundstücken zur Verfügung zu stellen. Wie bei Verwaltungen üblich, hat sich das Auswahl- und Genehmigungsverfahren leider in die Länge gezogen, aber mittlerweile konnten zumindest wieder etwa 20 Standorte im gesamten Stadtgebiet mit den Logos der beteiligten Wohlfahrtsverbände AWO, Parität und DRK gekennzeichneten Sammelcontainern bestückt werden. Weitere mögliche Standorte werden noch geprüft.

Sollten vergleichbare Situationen auch in anderen kreisangehörigen Städten auftreten, stellt diese gemeinsam zwischen der Stadt und den Wohlfahrtsverbänden gefundene Regelung eine praktikable Lösung dar. Dieses grundsätzlich positive Ergebnis kann allerdings nicht darüber hinweg täuschen, dass dieses neue Verfahren zu niedrigeren Erlösen im Bereich Altkleider geführt hat. Aber wenigstens konnte der komplette Wegfall verhindert werden.

Leider nicht verhindert werden konnte, dass der Kreisverband aufgrund privater Konkurrenz gezwungen war, den Linienverkehr im Behindertenfahrdienst einzustellen. Insbesondere die Ausschreibungsverfahren des LWL und der Kommunen, die lediglich den Mindestlohn für die Mitarbeiter einfordern, führen dazu, dass Wohlfahrtsverbände wie auch das DRK mit ihren tariflichen Entlohnungen meistens keine Chance haben, erfolgreich an diesen Verfahren teilzunehmen.

Diese und auch andere Entwicklungen machen sich dann insbesondere in der rückläufigen Ertragsituation unseres Kreisverbandes bemerkbar ... natürlich gleichermaßen in denen unserer Stadtverbände und Ortsvereine.

Die nach wie vor stetig steigenden Erträge im Bereich des Hausnotrufes und kleinere Zuwächse in weiteren Bereichen schaffen es aber leider nicht, die Rückgänge in den vorher genannten Ertragsbereichen vollständig zu kompensieren. Herr Dr. Schulte wird in seinem Bericht ja noch auf die finanzielle Situation insgesamt eingehen.

Meine sehr geehrte Damen und Herren, nach dem Wegfall der Flüchtlingshilfe stellt der Betrieb der Kindertageseinrichtungen wieder den umsatzstärksten Bereich des Kreisverbandes. Zusammen mit der vom DRK-Stadtverband Datteln betriebene Kindertagesstätte betreibt das DRK im Kreis Recklinghausen mittlerweile 12 Kindertageseinrichtungen, die mit Ihrer Arbeit in Haltern, Herten, Marl und Oer-Erkenschwick ein positives Bild des DRK nach außen präsentieren.

Insbesondere in diesem Bereich plant der Kreisverband durch die Übernahme weiterer Betriebsträgerschaften zu wachsen und damit die Städte in ihren Bemühungen, die dringend benötigten zusätzlichen Betreuungsplätze zu schaffen, zu unterstützen. Dabei wäre es besonders wünschenswert, wenn unser DRK-Kreisverband auch mal an seinem Stammsitz, nämlich der Stadt Recklinghausen, mit einer Kindertageseinrichtung zum Zuge kommen würde. Leider hatten die schon seit

Jahren mehrfach an die Stadt gerichteten Anfragen bisher keinen Erfolg ... aber man sollte die Hoffnung ja nicht aufgeben, zumal ja auch in Recklinghausen weitere Einrichtungen erforderlich werden.

Neben der Übernahme neuer Einrichtungen kommt teilweise auch die Erweiterung bestehender Einrichtungen in Betracht. Beispielsweise wurde bereits damit begonnen, mit öffentlicher Förderung den Kindergarten im Stadtteil Rapen in Oer-Erkenschwick von 4 auf 6 Gruppen zu erweitern. In diesem Zusammenhang wird sogar der barrierefreie, behindertengerechte Ausbau dieser in einer ehemaligen Schule untergebrachten Einrichtung durch Einbau eines behindertengerechten WC's, einer Rollstuhlrampe im Eingangsbereich sowie eines Aufzugs in die erste Etage realisiert. Die Umbau- und Renovierungsarbeiten werden wohl fristgerecht abgeschlossen werden können, so dass dann ab dem kommenden Kindergartenjahr bis zu 130 Kinder betreut werden können.

Und das nächste Projekt steht schon auch vor der Tür, nämlich die Aufstockung und Erweiterung des Kindergartens an der Brandenburger Straße in Oer-Erkenschwick. Um dem gestiegenen Platzbedarf und der Tatsache Rechnung zu tragen, dass immer mehr Kinder über Mittag in den Einrichtungen verbleiben und dort eine warme Mahlzeit bekommen, ist vorgesehen, neben zusätzlichen Gruppenräumen auch eine Kindermensa einzurichten.

Vor ähnlichem Hintergrund wird im kommenden Jahr auch die erst 2015 eröffnete Juniorkita in Haltern-Sythen um einen Anbau erweitert. Nur dadurch kann sichergestellt werden, dass zukünftig eine Betriebserlaubnis mit der bisherigen Kinderzahl erteilt werden kann.

Zum Abschluss möchte ich nun noch auf den Bereich Mitwirkung am öffentlichen Rettungsdienst und Krankentransport eingehen.

Der gerade am Montag dieser Woche vom Kreistag verabschiedete Rettungsbedarfsplan sieht an vielen Stellen aufgrund gesteigener Einsatzzahlen Erweiterungen der Einsatzzeiten und Rettungsmittel vor. In diesem Zusammenhang bestünde die Möglichkeit, Hilfsorganisationen wie das DRK, insbesondere vor dem Hintergrund der Mitwirkung in der öffentlichen Gefahrenabwehr, sprich Katastrophenschutz, stärker einzubinden, um dadurch die dauerhafte, qualifizierte Mitwirkung in diesem Bereich sicherzustellen und den zwingend erforderlichen ehrenamtlichen Nachwuchs zu sichern.

Insbesondere die Tatsache, dass der Deutsche Bundestag in Umsetzung von EU-Recht die lang ersehnte Bereichsausnahme für den Rettungsdienst verabschiedet hat, hat die Hilfsorganisationen auf Beteiligungen oder Ausweitung von Beteiligungen im Rettungsdienst hoffen lassen. Denn im Zusammenhang mit der Bereichsausnahme ist die Verpflichtung der Kommunen zu europaweiten Ausschreibungen für rettungsdienstliche Leistungen nicht mehr erforderlich und kann durch ein Vergabeverfahren ersetzt werden.

Aber in mehreren Fällen, in denen Kommunen die Bereichsausnahme angewendet und Leistungen an Hilfsorganisationen vergeben haben, hat der private Anbieter FALCK hiergegen geklagt. Mittlerweile befasst sich der EuGH mit dieser Klage und fast alle Kommunen warten nun auf das Grundsatzzurteil des EuGH, mit dessen Entscheidung aber vermutlich nicht vor Ende nächsten Jahres zu rechnen ist.

Aufgrund dieser unsicheren Rechtssituation scheuen viele Kommunen die Anwendung der Bereichsausnahme und tendieren zur Re-Kommunalisierung. Einzige Ausnahme in unserem Kreis ist die Stadt Marl, die trotz aller Widrigkeiten das DRK am qualifizierten Krankentransport beteiligt hat und dies auch weiter durchhalten will.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie allen ehrenamtlich Tätigen sagen wir ganz herzlichen Dank für ihren engagierten Einsatz. Dank auch den Kolleginnen und Kollegen in unseren Stadtverbänden und Ortsvereinen sowie den Mitgliedern des Präsidiums für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Glück auf!

Michael Vaupel, 1.12.2017
Vorsitzender des Vorstandes
DRK-Kreisverband Recklinghausen e. V.